



Bern, Februar 2019

Fabienne Weber

Malaysia



1 Allgemeine Informationen ¹

Fläche:	329,847 km ² (8 x Schweiz)
Hauptstadt:	Kuala Lumpur
Bevölkerung:	31.4 Mio. (Schätzung 2017)
Bevölkerungswachstum:	1.37% (Schätzung 2017)
Staatschef:	Sultan Muhammad V
Premierminister und Finanzminister:	Tun Dr Mahathir
Vize-Premierminister:	Seri Dr Wan Azizah Wan Ismail
Aussenminister:	Saifuddin Abdullah
Handels- und Industrieminister:	Darrell Leiking
Zentralbankchef:	Nor Shamsiah Mohd Yunus

1.1 Wichtige Wirtschaftsdaten

	2014	2015	2016	2017	2018
Wachstumsrate (% des BIP) ²	6.0	5.0	4.2	5.9	5.3
BIP (Mrd. USD) ²	338	296	297	314	365
BIP/Einwohner (USD) ²	11'009	9'505	9'374	9'813	11'237
Inflationsrate (%) ²	3.1	2.1	2.1	3.8	3.2
Arbeitslosenrate (%) ²	2.9	3.1	3.5	3.4	3.2
Leistungsbilanz (% des BIP) ²	4.4	3.0	2.4	3.0	2.4
Handelsbilanz (USD Mrd.) ³	34.6	27.9	24.4	24.4	24.7
Haushaltsbilanz (% des BIP) ³	-3.4	-3.2	-3.1	-3.0	-2.8
Staatsschuld (% des BIP) ²	56.2	57.9	56.2	54.2	53.6
Aussenschuld (USD Mrd.) ³	196.6	191.0	200.4	225.5	237.3
Internat. Reserven (USD Mrd.) ³	115.9	95.3	94.5	102.2	102.7

■ = Schätzung ■ = Prognose

¹ CIA, The World Factbook, 2018

² IMF, World Economic Outlook, April 2018

³ Economist Intelligence Unit (EIU), Country Report Malaysia 2018

1.2 Aussenhandel und Investitionen 2017⁴

Warenhandel

Laut Angaben des malaysischen Amts für Statistik betragen 2017 die Güterexporte Malaysias USD 218 Mrd. und die Güterimporte USD 168 Mrd. Sowohl die Exporte wie auch die Importe sind im letzten Jahr mit zweistelligen Wachstumsraten angewachsen. Die sinkenden Rohstoffpreise setzen seit Jahren den Staatshaushalt und die Handelsbilanz unter Druck. Die wichtigsten Handelspartner sind China und der Nachbar Singapur.

Warenexporte: USD 218 Mrd. (+14.9 %)

Warenimporte: USD 168 Mrd. (+15.8 %)

Rang	Land	USD Mrd.	%	Var. in %	Rang	Land	USD Mrd.	%	Var. in %
1	Singapur	31.5	14.5	14.3	1	China	38.3	19.6	11.5
2	China	29.3	13.5	23.5	2	Singapur	21.6	11.1	23.6
3	EU	22.2	10.2	15.2	3	EU	18.6	9.5	11.3
4	USA	20.6	9.5	6.7	4	USA	16.1	8.3	20.2
5	Japan	17.4	8.0	14.2	5	Japan	14.8	7.6	7.7
22	Schweiz	1.2	0.6	79.9	16	Schweiz	2.8	1.4	60.5

Handel mit Dienstleistungen

Im 2017 verbuchte Malaysia Dienstleistungsexporte von USD 157.8 Mrd. und bezog Dienstleistungsimporten für USD 180.9 Mrd. Die wichtigsten Dienstleistungen waren Reise-, Transport- und Telekommunikationsdienstleistungen. Wobei bei den Transportdienstleistungen das grösste Dienstleistungshandelsdefizit erzielt wurde. Dies reflektiert die Abhängigkeit Malaysias von ausländischen See- und Luftverkehrsanbietern.

Direktinvestitionen

Ausländische Direktinvestitionen sind wichtig für das Wirtschaftswachstum Malaysias – nicht nur zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, sondern auch für die Erhöhung der Produktivität der malaysischen Wirtschaft und für die Ansiedelung neuer Industriezweige. Darum ist die Regierung bestrebt, das Investitionsklima zu verbessern und mit diversen Anreizen (z.B. Steuererleichterungen) und Liberalisierungen ausländische Investitionen anzuziehen. Trotz den Bemühungen wird aber auch die Konkurrenz – v.a. anderer ASEAN-Staaten – immer stärker. Zudem ist es in den letzten Jahren für gewisse Branchen schwieriger geworden in Malaysia qualifizierte Arbeitskräfte zu finden.

Laut der malaysischen Industrial Development Authority (MIDA) betrug der Kapitalfluss ausländischer Direktinvestitionen im Jahr 2017 USD 12.7 Mrd. Von den getätigten Investitionen flossen 39 % in die verarbeitende Industrie, 52.6 % in den Dienstleistungssektor und 8 % in den Primärsektor. Zu den wichtigsten Investitionsländern gehören Singapur (USD 28 Mrd.), Japan (USD 17 Mrd.), China (USD 15.7 Mrd.), die Niederlande (USD 9.8 Mrd.), USA (USD 8 Mrd.), die Schweiz (USD 7.2 Mrd.) und Deutschland (USD 5.9 Mrd.).

1.3 Wirtschaftliche Situation⁵

Wirtschaftsstruktur

Malaysia ist nach Indonesien und Thailand die drittgrösste Volkswirtschaft in Südostasien. Dank seiner zunehmend marktwirtschaftlichen Orientierung und dem Reichtum an Erdöl, Erdgas, Kautschuk, Palmöl, Tropenholz, Zinn und weiteren Rohstoffen hat sich Malaysia in den vergangenen Jahrzehnten zu einem industrialisierten und relativ wohlhabenden Schwellenland entwickelt. Anfang der 1970er Jahre lag das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen noch bei rund USD 380 und gut die Hälfte der Bevölkerung galt als arm. Das Land hat vorwiegend Agrargüter und Rohstoffe exportiert. Heute verzeichnet Malaysia ein

⁴ Quellen: Malaysian Department of Statistics; Malaysian Industrial Development Authority.

⁵ Wirtschaftsbericht der Botschaft

durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von USD 10'000 und exportiert eine breite Palette von Rohstoffen, Agrar- und Industriegütern und Dienstleistungen. 2017 trugen der Landwirtschaftssektor 8%, der industrielle Sektor 37% und der Dienstleistungssektor 55% zum BIP bei. 11% der Arbeitskräfte sind im Landwirtschaftssektor, 27% im industriellen Sektor und 62% im Dienstleistungssektor tätig. Allerdings misslingt es Malaysia noch, die nächste Entwicklungsstufe zu erreichen (Middle-Income Trap). Auf der einen Seite ist das Land mit Konkurrenz aus Billiglohnländern (z.B. China, Indonesien, Vietnam) konfrontiert, in denen hohe Volumen zu tiefen Kosten produziert werden können. Gleichzeitig ist die malaysische Wirtschaft in der Wertschöpfungskette noch nicht so weit nach vorne gerückt, um mit Hochlohnländern (z.B. Singapur) in Konkurrenz treten zu können. Ein schwerwiegendes Problem auf dem Arbeitsmarkt Malaysias ist das Abwandern von qualifizierten Arbeitskräften. 20% der Universitätsabsolventen gehen gleich nach dem Abschluss ins Ausland. Doch genau diese gut ausgebildeten Arbeitskräfte wären für Malaysia unbedingt nötig, um sich weiterzuentwickeln und eine wissensbasierte Wirtschaft aufzubauen.

Wirtschaftspolitik

Die tragende Rolle für Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit in Malaysia kommt heute dem Privatsektor zu. Gleichzeitig nimmt die Regierung mittels Fünfjahresplänen stark auf das wirtschaftliche Geschehen Einfluss. Bereits 1991 formulierte Malaysia das Ziel bis 2020 zu einer vollentwickelten Industrienation heranzuwachsen („Vision 2020“). Die Verwirklichung dieser Vision impliziert unter anderem ein jährliches Wirtschaftswachstum von 6 %. Um dieses ambitionöse Ziel einer vollentwickelten Industrienation zu erreichen, bräuchte Malaysia eine politische Führung, die entschlossen und tatkräftig die wirtschaftliche, politische und soziale Reformpolitik anpackt und umsetzt. Für den ehemaligen Premierminister Najib bestand die Reformpolitik bisher jedoch primär aus der schrittweisen Reduktion der Subventionen für Benzin und Energieversorgung sowie der Einführung der lang geplanten GST (Goods and Sales Tax). Die tiefen Rohstoffpreise, der schwächelnde Exportsektor und der Rückgang an in- und ausländischen Investitionen haben die Vision in die weite Ferne rücken lassen. Anstatt die notwendigen Reformen durchzuführen, beschäftigte sich der Premierminister und seine Regierung ausserdem mit dem Korruptionsskandal um den malaysischen Staatsfonds 1Malaysia Development Berhad (1MDB).

Am 9. Mai 2018 hat entgegen allen Erwartungen die Oppositionskoalition Pakatan Harapan (Allianz der Hoffnung) unter Führung von Dr. Mahathir die Parlamentswahlen gewonnen. Seither ist das Land im Umbruch. Der neue Premierminister hat die als Herkulesaufgabe bezeichneten Aufräumarbeiten resolut an die Hand genommen. Dazu gehörte auch die Annullation von drei Mega-Infrastrukturprojekte, die im Rahmen der chinesischen Belt and Road Initiative noch von der Vorgängerregierung initiiert wurden.

Auf globaler und regionaler Ebene, betreibt Malaysia eine aktive Freihandelspolitik. Malaysia ist Gründungsmitglied der Welthandelsorganisation (WTO), der ASEAN Free Trade Area (AFTA) sowie des Global System of Trade Preferences among Developing Countries. Im Rahmen der ASEAN hat Malaysia mit folgenden Partnerstaaten Freihandelsabkommen (FHA) abgeschlossen, die bereits in Kraft getreten sind: China (Güter 2005, Dienstleistungen 2007), Südkorea (Dienstleistungen 2009, Güter 2010), Australien und Neuseeland (2010), Indien (2010) und Japan (2010). Die ASEAN-Staaten verhandeln mit diesen sechs Partnerländer verhandeln ausserdem über ein umfassendes wirtschaftliches Freihandelsabkommen (Regional Economic Partnership RCEP). Mit dem RCEP entstünde ein Markt mit drei Milliarden Menschen und einer Wirtschaftsleistung von USD 21 Billionen. Anfangs 2018 unterzeichnete Malaysia das Trans-Pacific Partnership (CPTPP) Abkommen. Damit dieses Ratifiziert werden kann, benötigt Malaysia eine Verfassungsänderung.

Bilaterale FHA sind in Kraft getreten mit Japan (2006), Pakistan (2008), Neuseeland (2010), Indien (2011), Chile (2012) und Australien (2013) und der Türkei (2015). Malaysia steht zudem in Verhandlungen mit der EU (seit 2010). Seit 2012 wird ebenfalls ein Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Malaysia ausgehandelt.

Konjunktur

2017 betrug das Wirtschaftswachstum in Malaysia 5.9 % (Vorjahr: 4.2 %). Wachstumstreiber in den vergangenen Jahren war insbesondere der private Konsum, und die positiven Tendenzen im internationalen Handel. Für 2018 erwartet die malaysische Zentralbank ein Wirtschaftswachstum von 5.5 - 6 %. Der Sinkflug der malaysischen Ringgit ist überwunden. Die Währung hat sich 2017 um 8.5 % aufgewertet. Die Arbeitslosenquote blieb stabil und betrug 2017 rund 3.4 %. Die Inflationsrate hat von 2.1 % auf 3.7 % zugenommen. Negative finanzielle Daten wurden von der neuen Regierung aufgedeckt: Die Staatsschuld hat von USD 159.7 Mrd. auf USD 252.9 Mrd zugenommen.

Internationale Wettbewerbsfähigkeit

Im Competitiveness Index 2017-2018 des World Economic Forum (WEF) rangiert Malaysia von 140 untersuchten Volkswirtschaften auf Platz 23 (+2 Plätze). Im Doing Business Report 2017 der Weltbank befindet sich Malaysia auf Platz 23.

Herausforderungen

Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften: Schweizer Firmen bemängeln, dass das Angebot an gut ausgebildeten Arbeitskräften der Nachfrage der sich rasant entwickelnden malaysischen Wirtschaft nicht entsprechen kann. Es fehlt an beruflichen und sprachlichen (Englisch) Qualifikationen. Gut qualifizierte malaysische Arbeitskräfte suchen immer öfters ihr Karriereglück im Ausland (Brain Drain).

Kapitalflucht: Seit Beginn der NEP im Jahr 1970 leidet Malaysia unter einer überdurchschnittlichen Kapitalflucht, d.h. tiefen privaten Investitionen. Dieser Abfluss wurde lange Zeit mit Zufluss an FDI und hoher Investitionen der GLC (government linked companies) noch kompensiert. Der Korruptionsskandal hat die Kapitalabflüsse noch verstärkt.

Konkurrenz asiatischer Billiglohnländer: Eine Herausforderung für Malaysia ist der wachsende Konkurrenzdruck von Billiglohnländern, insbesondere bei der Produktion von arbeitsintensiven Gütern. Die Konkurrenz erfordert grundlegende Anpassungen der malaysischen Wirtschaft, die sich künftig vermehrt auf hochwertige Nischenprodukte und Dienstleistungen ausrichten wollen dürfte.

Exportabhängigkeit: Die hohe Exportquote Malaysias birgt neben Chancen auch Gefahren. Eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in wichtigen Exportmärkten wirkt sich negativ auf die Wirtschaft Malaysias aus.

Abhängigkeit vom Erdöl: Malaysias Erdöl-Segen soll dem Vernehmen nach mittels kontrollierter Produktion noch weitere 20 Jahre anhalten. Die Preisfluktuationen dieses Rohstoffes führen jedoch zu einer Verwundbarkeit der Wirtschaft und des Staatshaushaltes.

Positive Diskriminierung der Bumiputras: Eine 1971 eingeführte wirtschaftspolitische Massnahme bevorteilt die einheimischen Malaien und Einwohner Nordborneos (Bumiputras = Söhne der Erde) gegenüber den wirtschaftlich erfolgreichen Chinesen und der indischen Unternehmerschicht. Diese Politik ist nicht nur schädlich für den Arbeitsmarkt, sondern führt allgemein zu einer Disharmonie innerhalb der Bevölkerung.

Korruption: Der Corruption Perception Index 2017 von Transparency International führt Malaysia auf Platz 47 von 180 Ländern auf (Vgl. Singapur ist auf Rang 6)

1.4 Mitgliedschaft bei internat./multilat. Organisationen und Freihandelsabkommen

Wichtigste internationale und regionale Organisationen: ADB, APEC, ASEAN, Commonwealth, ESCAP, WB, IDA, IDB, IFC, ILO, IMF, OIC, UNCTAD, UNIDO, WTO, UN

Freihandelsabkommen in Kraft: ASEAN Free Trade Area (1992); im Rahmen der ASEAN mit China (2005 bzw. 2007), Südkorea (2009 bzw. 2010), Australien und Neuseeland (2010), Indien (2010), Japan (2010); bilaterale FHA mit Japan (2006), Pakistan (2008), Neuseeland (2010), Indien (2011), Chile (2012), Australien (2013), Türkei (2014)

2 Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Die Schweiz und Malaysia geniessen solide bilaterale Wirtschaftsbeziehungen. Seit 2012 verhandelt die Schweiz innerhalb der EFTA (Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) mit Malaysia über ein Freihandelsabkommen (FHA). Parallel dazu wird das Investitionsschutzabkommen zwischen der Schweiz und Malaysia (in Kraft seit 1978) neuverhandelt. Switzerland Global Enterprise betreibt vom regionalen ASEAN-Swiss Business Hub in Singapur aus in Malaysia Export- und Standortförderung. Schweiz Tourismus deckt Malaysia ebenfalls von Singapur mit dem dort stationierten Marktleiter Südostasien ab. Im November 2012 leitete Bundesrat Schneider-Amman eine Wirtschaftsmission nach Malaysia. Im April 2015 besuchte die Staatssekretärin Frau Ineichen-Fleisch den Handelspartner.

2.1 Wirtschaftsabkommen (Auswahl)⁶

- [Abkommen über die Aufhebung der Visumspflicht](#) vom 13.8.1960, in Kraft getreten am 1.9.1960
- [Flugverkehrsabkommen](#) vom 6.9.1968, in Kraft getreten am 4.3.1970
- [Doppelbesteuerungsabkommen](#) vom 30.12.1974, in Kraft getreten am 8.1.1976
- [Investitionsschutzabkommen](#) vom 1.3.1978, in Kraft getreten am 9.6.1978
- [Abkommen über die Gewährung von Transferkrediten](#) vom 10.5.1979, in Kraft getreten am 14.8.1979

2.2 Warenhandel

Malaysia ist in der ASEAN-Region hinter Singapur und Thailand der drittwichtigste Handelspartner der Schweiz. Gemäss Exportstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) erzielt die Schweiz jeweils einen klaren Handelsbilanzüberschuss im Austausch mit Malaysia. In der Statistik von Malaysia ist der Überschuss der Schweiz noch viel grösser, was hauptsächlich daran liegt, dass die Exporte der Schweiz über Hong Kong oder Singapur nach Malaysia mitgezählt werden. Die wichtigsten Handelsgüter sind auf beiden Seiten Edelmetalle, Edelsteine und Bijouterie sowie Maschinen. Daneben exportiert die Schweiz vor allem Pharmazeutische Erzeugnisse und Uhren nach Malaysia und importiert Kunststoffe und optische/medizinische Instrumente.

2.2.1 Entwicklung des bilateralen Warenhandels (Total 2)⁷

Jahr	Exporte (CHF in Mio.)	Jährliche Veränderung (%)	Importe (CHF in Mio.)	Jährliche Veränderung (%)	Saldo (CHF in Mio.)	Volumen (CHF in Mio.)	Jährliche Veränderung (%)
1990	230.6	-6.0	84.7	12.5	145.9	315.3	-
2000	569.7	25.1	294.8	32.6	274.9	864.5	-
2010	642.8	14.8	346.0	9.8	296.8	988.8	13.0
2011	718.4	11.8	328.0	-5.2	390.4	1046.4	5.8
2012*	1'160	-	555.8	-	604.2	1'716	-
2013	1'564	34.8	538.9	69.4	1'025	2'103	22.5
2014	1'748	11.7	653.0	21.2	1'095	2'401	14.1
2015	1'676.7	-4.1	621.0	-4.9	1'055.6	2'298	-4.3
2016	1'495.0	-10.8	949.3	52.8	545.7	2'444	6.3
2017	2'496.8	67.0	1'505.1	58.6	991.7	4'002	63.7
2018 (prov.)***	2'315.8	-7.3	1'021.5	-32.1	1'294.3	3'337.3	-16.6
<i>(Total 1)**</i>	<i>(718.2)</i>	<i>(-3.1)</i>	<i>(528.6)</i>	<i>(0.7)</i>	<i>(189.6)</i>	<i>(1'246.8)</i>	-
2019 (I)	127.2	-46.6	64.3	-46.2	62.9	191.4	

⁶ Für eine umfassende Liste aller bilateralen Abkommen mit Malaysia siehe die [entsprechende Website des EDA](#).

⁷ Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total 2 vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.

*) Ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.⁸

***) Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

***) Variation (%) gegenüber Vorjahresperiode

2.2.2 Aufteilung nach Produkten (Total 2)⁹

Exporte	2017		2018 (prov.)		
	Anteil	in Mio. CHF	Anteil	in Mio. CHF	Var. in % 2018/2017
1. Edelmetalle/steine, Bijouterie	70.6	1'761.6	69.5	1'608.6	-8.7
2. Maschinen	12.6	316.1	10.0	233.0	-26.3
3. Pharmazeutische Erzeugnisse	5.7	141.3	8.4	195.4	38.3
4. Uhren	3.6	89.9	4.0	93.4	3.9
5. Opt./medizin. Instrumente	2.3	58.4	2.4	54.8	-6.1
6. Chemische Produkte	1.3	35.7	1.7	40.4	13.2

Importe	2017		2018 (prov.)		
	Anteil	in Mio. CHF	Anteil	in Mio. CHF	Var. in % 2018/2017
1. Edelmetalle/steine, Bijouterie	65.4	983.9	48.4	494.5	-49.7
2. Maschinen ¹⁰	20.2	303.9	30.7	313.5	3.2
3. Opt./medizin. Instrumente	4.3	64.5	6.1	62.8	-2.6
4. Kunststoffe, Kautschuk	3.2	48.0	5.3	54.6	13.9
5. Landwirtschaftliche Produkte	1.7	25.2	2.0	20.8	-17.2
6. Unedle Metalle und Waren daraus	0.8	12.7	1.6	16.4	26.6

2.3 Migration, Tourismus und andere Dienstleistungen¹¹

726 Schweizer Staatsangehörige waren Ende 2017 bei der Schweizer Vertretung in Kuala Lumpur eingeschrieben, während die malayische Gemeinde in der Schweiz 1'295 Personen umfasste. Im Jahr 2017 wurden 73'834 Übernachtungen von Malaysierinnen und Malaysiern in der Schweiz registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs von 14.7 %.

Die international ausgerichteten grossen Schweizer Banken (Credit Suisse) und Versicherungen (Zurich, Swiss Re) sind auch in Malaysia tätig, ebenso die grossen Schweizer Logistikunternehmen (Kühne und Nagel, Panalpina, DKSH) und der weltweit grösste Anbieter von Personaldienstleistungen mit Sitz in der Schweiz (Adecco). Die fortschreitende Liberalisierung des malaysischen Finanzdienstleistungssektors könnte sich positiv auf den Handel mit Finanzdienstleistungen auswirken.

2.4 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)

Die SERV stuft Malaysia in die Kategorie 2 ein (0 wenig Risiko, 7 am meisten Risiko).¹² Die SERV versichert kurz-, mittel- und langfristige Kredite für Exporte nach Malaysia.

2.5 Direktinvestitionen¹³

Die ersten Schweizer Unternehmen haben zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Malaysia investiert (Nestlé 1912, DKSH 1923) und investieren noch heute in Malaysia. Schweizer

⁸ *Importe*: Verwendung des „**Ursprungslandprinzips**“ anstelle des „Erzeugungsländprinzip“. Das *Ursprungsland* bezeichnet jenes Land, in dem die Ware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt wurde. Das *Erzeugungsländ* bezeichnete hingegen das Land, in welchem ein Produkt vor der Einfuhr in der Schweiz im freien Verkehr war.

Exporte/Importe: Die **Aussenhandelszahlen werden mit Gold, Silber und Münzen** nach Ländern aufgeschlüsselt und als Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in der online Datenbank [Swiss-Impex](#) integriert.

⁹ Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (Eidgenössische Zollverwaltung)

¹⁰ V.a. Elektrische und elektronische Güter wie Computer, Digitalkameras oder Mobiltelefone.

¹¹ Bundesamt für Statistik.

¹² SERV, 2016. Als Vergleich dazu werden andere südostasiatische Staaten folgendermassen eingestuft: Indonesien 3, Philippinen 4, Singapur 0, Thailand 3, Vietnam 5.

¹³ Schweizerische Nationalbank, 2016.

Direktinvestoren sind vor allem in der Industrie, im Handel und bei den Finanzdienstleistungen präsent. Die malaysischen Investitionen in der Schweiz befinden sich nach wie vor auf tiefem Niveau.

2.5.1 Schweizer Direktinvestitionen in Malaysia

Nach mehreren Jahren kontinuierlichen Direktinvestitionen von Schweizer Unternehmen ist der Fluss an Direktinvestitionen in den letzten Jahren kleiner geworden. Der Bestand an Schweizer Direktinvestitionen in Malaysia belief sich Ende 2017 auf CHF 6.0 Mrd. Schweizer Direktinvestitionen schaffen damit rund 24'500 Stellen in Malaysia. Gemäss malaysischer Statistik belegt die Schweiz den 13. Rang in der Liste der wichtigsten Direktinvestoren.

2.5.2 Malaysische Direktinvestitionen in der Schweiz

Die Direktinvestitionen von Malaysia in die Schweiz sind vernachlässigbar.

2.6 Entwicklungszusammenarbeit

Malaysia ist weder ein Schwerpunktland der DEZA noch des SECO. Dennoch profitiert Malaysia von globalen Programmen des SECO im Bereich Handelsförderung, welche durch spezialisierte Schweizer Partner oder internationale Institutionen ausgeführt werden. Das SECO unterstützt beispielsweise die IDH Sustainable Trade Initiative, welche zum Ziel hat, die zertifizierte Produktion von Palmöl und dessen Rückverfolgbarkeit zu erhöhen.

2.7 Offizielle Besuche

2006, Juli	Wirtschaftsmission Bundesrat Deiss nach Malaysia
2007, Jan.	Treffen Bundespräsidentin Calmy Rey, Bundesrätin Leuthard und Premierminister Abdullah Badawi, WEF
2007, Okt.	Besuch Handels- und Industrieministerin Rafidah Aziz in der Schweiz, Treffen mit Bundesrätin Leuthard
2008, Jan.	Treffen Bundespräsident Couchepin und Premierminister Abdullah Badawi, WEF, Davos
2008, Juli	Treffen Staatssekretär Gerber und Vize Handels- und Industrieminister Liew Vui Keong, Kuala Lumpur
2009, Sept.	Treffen Bundesrätin Leuthard und Handels- und Industrieminister Mustapa, Ministerkonferenz zur WTO, Delhi
2010, Dez.	Besuch Aussenminister Anifah Aman in der Schweiz, Treffen mit Bundesrätin Calmy-Rey
2011, Dez.	Treffen Bundesrat Schneider-Ammann und Handels- und Industrieminister Mustapa, WTO-Ministerkonferenz, Genf
2012, Nov.	Wirtschaftsmission Bundesrat Schneider-Ammann nach Malaysia, Treffen mit Handels- und Industrieminister Mustapa, Gesundheitsminister Lai und Vize-Premier- und Bildungsminister Yassin
2014, Jan.	Treffen zwischen Bundesrat Schneider-Ammann und Dato' Mustapa Mohamed, Minister für Internationalen Handel und Industrie am WEF
2015, April	Arbeitsbesuch von Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch
2017, Jan.	Treffen zwischen Bundesrat Schneider-Ammann und Dato' Mustapa Mohamed, Minister für Internationalen Handel und Industrie am WEF
2018, Okt.	Treffen zwischen Bundesrat Schneider-Ammann und der malaysischen Agrarministerin Teresa Kok Suh Sim
2019, Jan.	Treffen zwischen Bundesrat Guy Parmelin und Darell Leiking, Minister für Internationalen Handel und Industrie am WEF

2.8 Nützliche Adressen

Swiss Embassy in Malaysia

Embassy of Switzerland

16, Pesiaran Madge
55000 Kuala Lumpur
Malaysia
Tel. +60 3 21 48 06 22
Fax +60 3 21 48 09 35

Postal address

Embassy of Switzerland
P.O. Box 12008
50764 Kuala Lumpur
Malaysia

Since 28th May 2012, the consular services of this embassy have been transferred to the Regional Consular Centre in Bangkok:

- Inscription / announcement of departure at the Swiss representation
- Applications for passports and identity cards
- Civil status affairs (birth, marriage, divorce, etc.)
- Change of address
- Naturalizations
- Visas, etc.

Regional consular center

c/o Embassy of Switzerland
35, North Wireless road (Thanon Witthayu Nuea)
Lumphini, Pathum Wan
Bangkok 10330, Thailand
Tel.: +66 2 674 69 00
Fax: +66 2 674 69 01
E-mail: bangkok@eda.admin.ch
Website:

www.eda.admin.ch/countries/thailand/fr/home/representations/centre-consulaire-regional-bangkok.html

Postal address:

Regional Consular
Centre Bangkok
c/o Embassy of
Switzerland
P.O. Box 821
Bangkok 10501,
Thailand

Swiss-Asian Chamber of Commerce

Wiesenstrasse 10
Postfach 1073
8032 Zürich, Switzerland
Tel.: +41 (0) 41 620 88 02
Fax: +41 (0) 41 620 88 03
E-mail: sacc@sacc.ch
Website: www.sacc.ch

Embassy of Malaysia (in Switzerland)

Jungfraustrasse 1
CH-3005 Bern
Tel: +41 (0) 31 350 47 00
Fax: +41 (0) 31 350 47 02
E-mail: malberne@kln.gov.my
Website: http://www.kln.gov.my/web/che_berne/home